

Rolf Hermann
Beruf
Strasse 1
2500 Biel/Bienne
+41 (0) 19 876 54 32

An den Gesamtgemeinderat Biel/Bienne
Mühlebrücke 5
2501 Biel

Biel, 19. Januar 2020

**Keine Ausschaffung, sondern Aufenthaltsbewilligung
für Familie Safaryan-Mikayelyan**

Sehr geehrte Damen und Herren des Gesamtgemeinderats Biel/Bienne

Vor gut drei Jahren durfte ich den Kulturpreis der Stadt Biel/Bienne entgegennehmen. Das bedeutete und bedeutet mir viel, denn ich bin gern Teil dieser Stadt, die, wie mir bis anhin schien, Sorge trägt zur ihrer bewundernswerten Vielfalt.

Gerade deshalb bestürzt es mich umso mehr, dass die Familie Safaryan-Mikayelyan, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu mir und meiner Familie wohnt und mir also durchaus vertraut ist, ausgeschafft werden soll. Eine Familie, die sich seit acht Jahren vorbildlich integriert und sich ebenso vorbildlich für das Wohl der Gemeinschaft engagiert, sei es im Quartier, im Elternrat, in der Freiwilligenarbeit. Auch sprachlich können sich die Eltern ohne Mühe verständigen. (Als ehemaliger Sprachlehrer, u.a. auch für Deutsch als Fremdsprache in den USA und in der Schweiz, sowie als aktueller Dozent am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel bezeuge ich, dass ihre Sprachkompetenz dem Niveau B1/B2 entspricht.)

Seit ich kurz vor Weihnachten vom möglichen Schicksal der Familie erfahren habe, setze ich mich – mit vielen anderen – für sie ein. Eine Ausschaffung, in deren Folge die Familie gar auseinandergerissen würde, wäre ein krasser Verstoss gegen Menschen-, Familien- und Kinderrechte, wie etwa gegen *Das Recht auf Wahrung des Kindeswohls* (Artikel 2) oder gegen *Das Recht auf Leben und Entwicklung* (Artikel 3) (<https://www.unicef.ch/de/ueber-unicef/international/kinderrechtskonvention>). Und das in einer Stadt, in der meine Frau und ich – und viele andere Bürgerinnen und Bürger – unseren Kindern Werte wie „Respekt“, „Gleichbehandlung“, „Partizipation“, „Demokratie“ und „Gerechtigkeit“ zu vermitteln versuchen.

Da ich die Familie persönlich kenne, weiss ich auch um die Krankheiten von Ashot (Diabetes 1) und Robert (Dilatation Nierenbecken beidseitig). Während diese Krankheiten hier in der Schweiz angemessen behandelt werden können, besteht die reelle Gefahr, dass sich der Gesundheitszustand von Vater und Sohn nach einer Ausschaffung rapide verschlechtern würde, ja, dass ihre Leben unnötig gefährdet wären.

Zieht man ferner in Betracht, dass Arpine Safaryan und Ashot Mikayelya trotz aller Widrigkeiten, für die sich auch das SEM und Migration Biel mit mangelhaften Befragungen und Abklärungen mit zu verantworten haben, es geschafft haben, ihre Kinder mit viel Liebe zu erziehen und beide Eltern heute sogar Arbeitsangebote haben, die ihnen ein eigenständiges Leben hier in Biel ermöglichen würden, möchte ich Sie, werte Damen und Herren des Gemeinderats, umso nachdrücklicher bitten, sich für die Familie Safaryan-Mikayelyan einzusetzen.

Konkret will ich Sie auffordern, durch die Fremdenpolizei Biel beim SEM ein Härtefallgesuch einzureichen und dieses so zu unterstützen, dass es zum Erfolg führt. Erfolg bedeutet in dem Fall: Die Familie Safaryan-Mikayelyan ist bis Ende Schuljahr – sprich: bis Ende Juni 2020 – im Besitz einer Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung (Permis C), die es ihr erlauben wird, weiter in ihrer Wohnung zu bleiben und ihr Leben endlich konstruktiv und würdevoll zu gestalten. Denn diese Familie mit ihren drei Kindern ist ein Teil von uns. Sie gehört zu uns!

Meine Damen und Herren: Sie sind die Verantwortlichen für das Leben und das Zusammenleben in unserer Stadt. Ich vertraue auf Ihre Menschlichkeit und ihren Sinn für Gerechtigkeit.

Mit besten Grüssen

Unterschrift

Rolf Hermann

Der Brief geht eingeschrieben an:

- Stadtpräsident, Erich Fehr
- Gemeinderat, Direktor Soziales und Sicherheit, Biel, Beat Feurer
- Gemeinderat und Direktor Bildung und Kultur, Biel, Cédric Némitz
- Gemeinderätin und Direktorin Bau-, Energie- und Umwelt, Biel, Barbara Schwickert
- Gemeinderätin und Direktorin Finanzen, Biel, Silvia Steidle